

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

II. Carthager.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

war; ihre Astrologie mischte sich in Physik und Me-^{v. Chr.} dicin, so daß sie jeden Theil des menschlichen Körpers einer eigenen astronomischen Gottheit widmeten; ihre größte Regierungsweisheit und practische Philosophie bestand in Unterdrückung und unmenschlichem Despotismus. Ihre Kunstversuche, so bewunderungswürdig das Mechanische an denselben war, giengen doch nur auf das Ungeheuere, und auf die ewige Wiederholung von ein paar Ideen, und schränkten sich bloß auf das Wenige ein, worauf sie Land und Klima führte. Ihr Ideenkreis war höchstbeschränkt, und schon allein ihre Hieroglyphik wird ein ewiges Denkmahl ihrer Geistesarmuth bleiben.

II. Carthager.

- a) Quellen. 1) Einheimische: da Mago's Bücher über den Ackerbau, auch nach der Uebersetzung der Römer, verloren sind, der einzige Periplus von Hanno (vergl. *Montesquieu esprit des loix* liv. 21. c. 11, *G. B. Ramusio delle navigationi e viaggi* Vol. 1. p. 112 ff. ed. 1587. *P. R. Campomanes* Commentar, unten), und einige Münzen.
- 2) Ausländische: besonders Herodot und Diodor von Sicilien, dann Polybius und Appian, Justinus, Livius und Cornelius Nepos.
- Hülfsbücher: *Christoph. Hendreich* Carthago s. Carthagenensium res publica. Francof. ad Viadr. 1664. 8.
- Turpin* histoire des anciennes republicues. Paris 1769. 8.
- Antigüedad marítima de la Republica de Cartago* .. por *Pedro Rodriguez Campomanes*. Madrid 1756. 4. eine vorzügliche Schrift.
- Heeren's* Ideen über die Politik, den Verkehr und Handel der ältesten Völker. Th. 1. Göttingen 1793. 8.

Auf der Nordküste von Afrika, Sicilien gegen über, in der Gegend, wo jetzt Tunis liegt, legten die Tyrier ohngefähr 900 Jahre vor Christus, mit Erlaubnis der afrikanischen Fürsten gegen einen kleinen jährlichen Tribut eine Factorey an, zu der sich bald andere Abentheurer und Kaufleute sammelten, und sich um die Baste anbauten, weil die Lage dieses Platzes einen blühenden Handel auf dem Mittelmeer versprach. Der letzte große Hause kam vielleicht mit Dido oder Elisa an, und aus der Factorey ward eine Stadt, die man der guten Vorbedeutung wegen kart hadath, die Neustadt (gleichsam Neu-Tyrus) nannte, woraus die Griechen Carthedo und die Römer Carthago machten. Die Stadt wuchs unter Königen (deren Macht vielleicht nach dem Muster der Phöniciſchen Städte durch einen Magistrat beschränkt war) der Geschichte unbemerkt heran, und ward unter den Phöniciſchen Niederlassungen auf der Nordküste von Afrika dasselbe, was Tyrus auf der Phöniciſchen war, das Haupt der dasigen Pflanzstädte, mit dem auch in den folgenden Jahrhunderten Utica, Leptis und andere Städte als unabhängige Staaten in einem bloßen Bündnis standen.

I. Carthago, Klein und unbekannt um v. Chr.
ter Königen;

seit 883 vor Chr.

Unter seinen Königen ist der Staat noch klein und der Geschichte unbekannt: doch hob er sich durch seine phöniciſche Cultur neben den afrikanischen Nomadenstaaten und fühlte ſchon frühe ſo viel Ueberlegenheit in ſich, daß er ſich des Tributs an die afrikanischen Fürſten entlediget, und den Ackerbau, den er ſeit ſeiner Gründung auf den fruchtbaren Feldern ſeines Stadtgebietes trieb, auch ſüdwärts tiefer in das Land ausdehnt und manche nomadiſche Stämme (oder Libyer) durch Gewalt und Künſte der Colonisation anſäßig macht. So oft ſich ſeine kleine Stadt durch äußern oder innern Zuwachs überfüllte und einzelnen Familien die Nahrung ſchwer zu werden anfieng, ſo ſchickte er an die Gegenden, die zu mehr als einer Hirtenaue taugten, einen Haufen ſeiner armen Bürger, und räumte ihnen, gegen einen jährlichen Tribut an Getraide, Ländereyen zum Urbarmachen ein. Ackerbau und Handlung blieben von Anfang bis zu Ende die beyden Hebel des carthagischen Staats.

In einer ſolchen Republik, mit einem König an der Spitze, konnten Gährungen nicht ausbleiben; und bey einem ſolchen Volksaufſtand geſchah es ohne Zweifel, daß die königliche Macht an zwey Suffeten übergieng. Wie frühe dies geſchah, weiß niemand.

v. Chr. II. Carthago unter Suffeten, geschäftig zu seiner weitesten Ausbreitung,
 (bis 265 vor Chr.)

Das ursprüngliche System der Republik, sich zur Beförderung der Handlung und der Schifffahrt immer weiter auszubreiten, ward durch diese Veränderung in ihrer inneren Verfassung nicht gestöhrt. Bald besaß sie alles Ackerland bis zu den kleinen Syrten, vertheilt unter lauter Colonien, die sie aus Libyern und armen Bürgern ihrer Hauptstadt angesiedelt hatte. Auf der Ostseite bis Byzazium waren alle diese Ackercolonien in Sitten und Sprache völlig carthagisirt, und hießen deshalb Libophönicier: hingegen auf der südlichen und westlichen Seite gelang das Cathagisiren nicht so völlig; es blieb dort alles in Sitten und Sprachen libyscher, weil wohl weniger Carthager in diese Gegenden geschickt wurden. Es soll sich das carthagische Gebiet zuletzt von der Meerenge bey Gibraltar bis nach Cyrene hin erstreckt haben, selbst über die Wasserarmen Gegenden, die nur Romaden nährten. Haben auch diese letztern die Herrschaft der Carthager anerkannt, so dienten sie zur festen Schutzwehr des carthagischen Gebietes gegen das griechische Cyrene, und der Republik zur Führung ihres Karavanenhandels durch das innere Afrika.

So war das feste Land genügt, so weit sich dasselbe nützen ließ: das Meer ward eben so in das Gebiet der Republik gezogen. Zuerst Sardinien und
 sein

sein naheß Corsika, Malta, die Balearen, und an- v. Chr. dere im offenen Meer, und um Afrika und bis nach Sicilien hin zerstreuten Inseln. Carthago trat, seitdem es so weit war, in seine schönste Periode, in seine reellste Macht und Blüthe: es war im Stande, zwey seiner größten Anpflanzungen zu gleicher Zeit zu unternehmen. Hanno segelte 570 Jahre vor 570 Christus mit 30,000 Libophönicern aus, um die Colonien, die sich bisher allein an der Nordküste bis zu den Säulen des Herkules herzogen, an der westlichen Küste von Afrika fortzusetzen, und gründete bis Cerne (eine Insel, seine letzte Pflanzung) sechs zahlreiche Colonien, jede obngefähr mit 5000 Libophönicern besetzt, um im Stande zu seyn, den Zersührungen der wilden Afrikaner sich zu widersetzen. Von Cerne setzte Hanno seine Entdeckungsreise bis zum Senegal und Gambia und selbst bis zur Negerküste fort, und fieng dadurch die Schiffahrt bis zum Goldland an, die man nach der Zeit jährlich in dem tiefsten Geheimnis wiederholte. Zu gleicher Zeit mit Hanno lief Himilcon aus, um auf Portugall und an der Westküste von Spanien Pflanzungen anzulegen, welche auch gelangen; nur daß von ihrem Umfang keine Nachricht übrig geblieben ist. Nun fehlte den Carthagern zu einer auf Jahrhunderte hinaus gesicherten Herrschaft im mittländischen Meer nichts mehr, als Sicilien, um das sie auch bis zum ersten punischen Krieg fast ununterbrochen kämpften.

Die Fortsetzung s. unten S. 52.

I. Cimmerier.

v. Chr.

S. 23.

Cimmerier wohnten zwischen dem Don und der Aluta, nordwärts bis zum Parallel der Donquelle, südwärts bis an das asofische und schwarze Meer und die Donau bis zum Jahr 658 vor Chr., wo sie durch die eingewanderten Scythen theils weiter nach Europa, theils nach Asien verdrengt wurden (S. 5. 6.). Durch ihre Wanderung sind sie allein der Geschichte merkwürdig worden.

II. Scythen.

S. 24.

Scythen wohnten Anfangs vor ihrer Einwanderung nach Cimmerien mehr gegen Osten, man streitet, ob in Asien oder Europa. Was vorhin Cimmerien war, war seit 658 vor Christus europäisches Scythien (S. 5. 6.). Vor dem Cyrus wurden sie nur durch ihren Einfall in Medien A. 658 vor Chr. berühmt (S. 8. 3. c.); nach dieser Zeit durch den Krieg, den Darius Histaspis gegen sie unternahm, und durch ihre Besiegung von Philipp in Macedonien, Alexanders Vater u. s. w. Sie wurden von eingeschränkten Erb Königen beherrscht und theilten sich in freye oder königliche Scythen, und in Nomaden und Ackerleute; die beyden letztern wurden von den erstern wie ihre Knechte behandelt. Durch die griechischen Colonien,

S 4

die